

Vorbemerkung

*über das Wesen und die Gefahren des Abenteuers, die der geneigte Leser
nicht überspringen sollte*

Das Erschreckendste an gefährlichen Abenteuern ist, dass sie ohne Vorankündigung geschehen. Sie kommen immer als völlige Überraschung und gerade dann, wenn man sie am wenigsten erwartet und überhaupt nicht vorbereitet ist.

Ja, wenn man ein paar Tage vorher wenigstens einen Brief bekommen würde: „Achtung, ein lebensgefährliches Abenteuer ist im Anmarsch!“ Dann könnte man sich darauf einstellen. Und wenn in dem Brief auch noch stünde: „Bei diesem Abenteuer wird dir abverlangt werden, dass du besonders geschickt klettern kannst und das Große Einmaleins beherrschst.“ Dann könnte man üben.

Am allerbesten wäre es natürlich, wenn in dem Brief auch stünde: „Du kannst es dir noch aussuchen. Wenn es dir gerade nicht in den Kram paßt oder wenn du ein bißchen Angst hast, dann sag bescheid. Dann geht dieses Abenteuer erst einmal an dir vorüber und passiert einem anderen. Aber beschwer' dich dann hinterher auch nicht, dass dir so oft langweilig ist!“

Aber solche Briefe bekommt man eben nicht.

Und nicht nur bekommt man sie nicht, betrachtet man die Geschichte der großen Abenteuer ein wenig, ist es sogar so, dass die allermeisten von ihnen genau dann passieren, wenn es einem nicht in den Kram paßt und man sogar ziemlich Angst hat. Die Abenteuer scheinen eine Vorliebe dafür zu haben, gerade den Ängstlicheren unter uns zu passieren. Und die müssen dann zusehen, wie sie ihr Abenteuer bestehen.

Meistens klappt es gerade noch eben so, weil die Ängstlicheren unter uns oft fähig sind, in den schlimmsten Momenten eine Klugheit und einen Mut zu finden, die sie sich selbst nicht zugetraut hätten und weil sie den einen oder anderen guten

Freund haben. Aber eine Garantie gibt es dafür nicht. Es muß nicht immer gut ausgehen, und es geht auch nicht immer gut aus.

Ja, das müßte nämlich auch noch in dem Brief stehen: „Es wird ein aufregendes Abenteuer, aber keine Angst, es geht gut aus!“

Bloß bekommt man, wie gesagt, solche Briefe nicht, und deshalb auch nicht die Gewißheit darüber, wie die Abenteuer ausgehen.

Ach, zwei Dinge zum Schluß noch über Abenteuer: Wer glaubt, sie fänden ausschließlich auf fernen Inseln statt oder auf dem hohen Meer oder im Dschungel oder in der Wüste, und hier zu Hause könne einem nichts passieren, wer das glaubt, der irrt sich.

Und wer sich jetzt fragt, ob man es wirklich nie vorher wissen kann, wann sie beginnen, dem sei verraten, dass sie besonders gerne in zwei Situationen losgehen: 1) Wenn man dringend irgendwo hinwill und mit den Gedanken ganz woanders ist, beginnen sie hinter der Straßenecke, um die man gerade nichtsahnend biegen will. 2) Wenn man abends in seinem Bett liegt und schlafen soll und gerade eben das Licht ausgemacht hat, weil man denkt, nun passiert nichts mehr, dann passiert es besonders gerne.